

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 19. Juni 2023

160

Jahresrechnung und -bericht 2022 / Genehmigung

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Die Darstellung des Finanzhaushalts der Gemeinde Spiez zeigt, dass der Allgemeine Haushalt bei Aufwendungen von 56.3 Mio. Franken und Erträgen von 59.4 Mio. Franken mit einem Überschuss von rund 3,1 Mio. Franken abschliesst, dies nach Vornahme der gesetzlichen Einlage in die finanzpolitische Reserve von ebenfalls knapp 1,8 Mio. Franken. Die Abwasser- und die Feuerwehrrechnung schliessen defizitär ab. Dies ist durchaus gewollt, um das teils hohe Eigenkapital der entsprechenden Spezialfinanzierung abzubauen. Grundsätzlich ist das positive Ergebnis des Steuerhaushaltes auch dieses Jahr geprägt von der Entnahme aus der Neubewertungsreserve der Liegenschaften des Finanzvermögens von rund CHF 2.2 Mio. Diese Entnahme war budgetiert. Trotz dem Überschuss muss das nun vorliegende Ergebnis richtig eingeordnet werden. Diese Entnahme aus der Neubewertungsreserve hat Spiez keine Liquidität beschert. Entsprechend können daraus keine Investitionen finanziert werden. Die Besserstellung gegenüber dem Budget lässt sich vorwiegend mit höheren Steuererträgen von CHF 2,3 Mio. begründen. Vorab die Gewinnsteuern der juristischen Personen und die Vermögenssteuer haben klar besser abgeschlossen als erwartet. Sämtliche Abweichungen gegenüber dem Budget und dem Vorjahr können dem Vorbericht der Jahresrechnung entnommen werden.

Die schematische Darstellung des Allgemeinen d.h. steuerfinanzierten Haushalts zeigt sowohl die Nettoinvestitionen als auch das Ergebnis der Erfolgsrechnung auf. Die Selbstfinanzierung von rund 4,2 Mio. Franken (berechnet aus dem Ergebnis Erfolgsrechnung zuzüglich Abschreibungen) reichen im Berichtsjahr aus, um die Nettoinvestitionen von knapp 3 Mio. Franken zu decken. Es entsteht somit ein Finanzierungsüberschuss von rund CHF rund 1,3 Mio. Franken.

Gegenüber den Vorjahren fielen die Investitionen im Berichtsjahr wieder recht tief aus. Unter diesem Gesichtspunkt kann der obgenannte Finanzierungsüberschuss relativiert werden. Um den tatsächlichen Geldfluss der Gemeinde festzustellen, wird auf die Seite 212 ff des Vorberichts hingewiesen. Dort kann anhand der gestuften Geldflussrechnung nach betrieblicher, - Investitions- und Finanzierungstätigkeit der tatsächliche Mittelzufluss abgelesen werden. Dieser fiel im Gesamthaushalt insgesamt negativ aus. (negativer Cashflow von knapp CHF 1,3 Mio.). Das hat damit zu tun, dass u.a. Steuern noch nicht vereinnahmt worden sind und Subventionen zwar verbucht, aber noch nicht eingegangen sind.

Die Entwicklung des Steuerertrags im Zeitraum von 2014 bis 2022 zeigt auf, dass das Steueraufkommen bis zum letzten Jahr 2019 stetig zugenommen hat. Aufgrund einer Rückzahlung von Grundstückgewinnsteuern und einer Korrektur der Steuerteilungen sank der Steuerertrag 2020 erstmals. Es zeigt sich eindrücklich, dass man es nicht als selbstverständlich erachten kann, dass die Steuererträge immer wachsen. In den Berichtsjahren 2021 und 2022 konnte nun wiederum ein Wachstum verzeichnet werden. Wie schon erwähnt, ist die Entwicklung der Steuererträge erfreulich. Diese Mittel werden dazu verwendet, um künftigen Investitionsbedarf zu decken.

Bei der Zusammensetzung des Steuerertrags sieht man, dass die natürlichen Personen mit ihren direkten Steuern rund 78 % des Steueraufkommens beitragen. Aufgrund der höheren Erträge der Juristischen Personen und der Liegenschaftssteuern, sank dieser Wert im Berichtsjahr leicht. Trotzdem wird ersichtlich, dass der Löwenanteil des Steueraufkommens weiterhin von den

Privathaushalten generiert werden. Zumal auch der Grossteil der Liegenschaftssteuern von Privatpersonen geleistet wird.

Ab 2016 ist die Selbstfinanzierung wieder steigend. Dementsprechend steigt der Handlungsspielraum für Investitionen oder die Schulden können abgebaut werden. Aufgrund der relativ tiefen Investitionen im Berichtsjahr 2022 ist nun der Finanzierungserfolg wieder recht hoch. Wichtig ist zu beachten, dass der Selbstfinanzierungsgrad mittelfristig bei 100 % sein sollte. Der Durchschnitt der letzten 5 Jahre zeigt ein erfreuliches Bild. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 140 %.

Die Beiträge an die Lastenausgleichssysteme haben sich im Zeitraum von 2015 bis 2022 um rund CHF 1,9 Mio. erhöht. Im gleichen Zeitraum hat sich der Steuerertrag um CHF 7,8 Mio. erhöht. Der Handlungsspielraum hat sich demnach um rund 5,9 Mio. Franken erhöht, was durchaus erfreulich ist. Diese Mittel können u.a. verwendet werden, um eigene selbstgewählte oder Verbundaufgaben zu erfüllen.

Die Differenz der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen zeigt den Finanzierungserfolg oder es beantwortet die Frage, ob man die Investitionen mit eigenen Mitteln finanzieren kann. Der Blick auf die Jahre 2014 – 2016 zeigt eindrücklich die negative Entwicklung der Selbstfinanzierung. Gleichzeitig wurden hohe Investitionen getätigt. Ab 2017 konnte die Gemeinde Spiez vier Mal in Folge ein ausgeglichener Finanzierungserfolg resp. ein Finanzierungsüberschuss aufweisen. Im letzten Rechnungsabschluss 2021 wurde nun wiederum ein minimaler Finanzierungsfehlbetrag verzeichnet. So auch im vorliegenden Budget 2023. Aufgrund der relativ hohen Investitionen in den nächsten Jahren ist davon auszugehen, dass dies so bleibt.

Bei den mittel –und langfristigen Schulden zeigt sich, dass die Verschuldung in den letzten 18 Jahren um das 4-fache gesunken ist. Aufgrund des historisch tiefen Zinsumfeldes und des geplanten Investitionsvolumens der kommenden Jahre, wurde in der Vergangenheit bewusst auf eine weitere Amortisation verzichtet. In den letzten zwei Jahren wurden aber vermehrt unterjährige Darlehen abgeschlossen, um einerseits von den Negativzinsen zu profitieren und andererseits flexibler zu werden, um selbst nicht Negativzinsen bei den Finanzinstituten zahlen zu müssen. Aus diesem Grund haben sich die Mittel- bis langfristigen Schulden teilweise verringert. Das «Schuldenvolumen» ist aber insgesamt unverändert bei CHF 15 Mio. geblieben. Je nach Investitionstätigkeit und fehlender Selbstfinanzierung wird die Verschuldung wieder steigen.

Mit dem Rechnungsüberschuss 2022 steigt der Bilanzüberschuss auf rund CHF 15 Mio. Das Polster kann mittlerweile als gut beurteilt werden. Zusätzlich zum Bilanzüberschuss steigen die Reserven in der finanzpolitischen Reserve auf 7.5 Mio. Franken. Diese Reserve kann unter gewissen Bedingungen dazu verwendet werden, Rechnungsdefizite aufzufangen. Damit kann die finanzpolitische Reserve auch zum Bilanzüberschuss gerechnet werden.

Im Rahmen der Rechnungsrevision wird auch der Datenschutz der Gemeinde Spiez geprüft. Die wesentlichen Vorschriften zu den Datenschutzbestimmungen wurden eingehalten. Der Bericht liegt vor. Allen Mitarbeitenden der Gemeinde wird gedankt für die gute Planung und Budgetierung sowie die Abrechnung. In früheren Jahren gab es im Revisionsbericht mehrere Punkte, welche noch zu erledigen sind. Es ist schön zu sehen, dass nur noch wenige Punkte bemängelt werden. Sie dankt Matthias Schüpbach und seinem Team sowie allen Mitarbeitenden der Gemeinde, welche mitgeholfen haben, sorgfältig mit dem Geld umzugehen.

Stellungnahme der GPK

Andres Meier: Kurt Bodmer und er haben am 31. Mai 2023 bei Matthias Schüpbach das Geschäft geprüft. Am 7. Juni 2023 wurde das Geschäft in der GPK behandelt. Weiter wird auf den Bericht des Rechnungsprüfungsorgans Engel Copera hingewiesen (Seite 221ff der Jahresrechnung). Aus diesem Bericht wird zitiert: «Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das per 31. Dezember 2022 abgeschlossene Rechnungsjahr den kantonalen und kommunalen

gesetzlichen Vorschriften.» Die GPK bedankt sich bei der Abteilung Finanzen und den involvierten Personen für die Erstellung des ausführlichen Jahresberichts und empfiehlt dem GGR auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Michael Dubach (SVP): Die SVP-Fraktion ist erfreut über das Resultat der Jahresrechnung 2022. Wieder ist aus einem prognostizierten Verlust von CHF 411'700 ein mehrfacher Millionenüberschuss entstanden. Der Überschuss von über CHF 3 Mio. kommt trotz Einlage in die finanzpolitische Reserve und Wertberichtigungen von Steuerforderungen von gesamthaft über CHF 2 Mio. zustande. Die Gemeinde Spiez schliesst seit mehreren Jahren besser ab als budgetiert. Die Budgetgenauigkeit muss stark verbessert werden. Der Budgetprozess muss deutlich genauer werden. Die Gemeinde hat alle getätigten Investitionen vollständig selber finanziert. Der Selbstfinanzierungsgrad ist mit 129% im Gesamthaushalt mehr als ausreichend. Von den bewilligten Investitionen von CHF 7.5 Mio. sind lediglich CHF 4.48 Mio. umgesetzt worden. Dies entspricht weniger als 30%. Das Nichtausschöpfen von budgetierten Investitionen hat in Spiez Tradition. Es mangelt nicht an den Mitteln, sondern an der Umsetzung. Die Gemeinde Spiez hat auch im Jahr 2022 mehr Geld eingenommen, als sie für den Betrieb der Gemeinde und für Investitionen benötigte. Dies sieht man deutlich am angehäuften Bilanzüberschuss, welcher auf über CHF 15 Mio. angewachsen ist. Auch die Kasse der finanzpolitischen Reserve ist mit CHF 7.5 Mio. sehr gut gefüllt. Dass trotz der laufenden Krisen wie Pandemie oder Ukrainekrieg ein dermassen hoher Überschuss generiert wurde, erstaunt die SVP-Fraktion. Bei der Diskussion um die Liegenschaftssteuersenkung wurde ein weitaus düsteres Bild gezeichnet. Die SVP-Fraktion will, dass die Gemeinde Spiez finanziell stark aufgestellt ist. Mit einem Eigenkapital von CHF 62 Mio. und einem Bilanzüberschuss von über CHF 15 Mio. ist dieses Ziel mehr als erreicht. Mit diesem soliden Bilanzüberschuss ist es nun an der Zeit, die finanzielle Belastung der Spiezer Steuerzahlenden zu reduzieren. Die SVP-Fraktion freut sich über das positive Ergebnis und wird dieser Jahresrechnung zustimmen. Weiter wird der Abteilung Finanzen für die guten und übersichtlichen Unterlagen gedankt.

Andrea Frost (FDP): Die Jahresrechnung und -bericht 2022 liegt wieder ausführlich und in schöner Aufmachung vor. Dem Gemeinderat und der Verwaltung wird für die seriöse Arbeit gedankt. Es wird auch den Steuerpflichtigen gedankt, welche ihre Steuern fristgemäss bezahlen. Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von über CHF 3 Mio. ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 411'700. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt somit rund CHF 3.5 Mio. Im steuerfinanzierten allgemeinen Haushalt wird das Ergebnis mit CHF 3.11 Mio. ausgewiesen. Es wurden zusätzliche Abschreibungen vorgenommen, welche in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden. Ohne diese zusätzlichen Abschreibungen wäre der Überschuss im allgemeinen Haushalt auf über CHF 4.3 Mio. zu stehen gekommen. Die Rechnung ist gesamthaft erfreulich. Besser ein massiver Überschuss als das Gegenteil. Die Abweichungen gegenüber dem Budget lässt sich hauptsächlich auf höhere Steuereinnahmen erklären. Welchen strategischen Handlungsbedarf hat die Gemeinde in der heutigen Situation. Die Gemeinde ist in einem guten Zustand. Man will auch, dass genügend investiert wird. Dies ist wichtig. Die Ausgaben sind auch nicht das Problem. Der grundsätzlich sorgfältige Umgang mit den finanziellen Ressourcen der Gemeinde wird geschätzt und anerkannt. Aber das finanzielle Augenmerk muss auf den Einnahmen liegen. Die Frage stellt sich, wem gehören die finanziellen Überschüsse. Wem gehören die vollen Spezialfinanzierungstöpfe. Wer ist die Gemeinde? Die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren leicht gestiegen. Die Steuereinnahmen sind massiv gewachsen. Die Steuerzahlenden haben spürbar mehr Steuern bezahlt. Dies gilt sowohl für die natürlichen- aber auch für die juristischen Personen. Die Spiezer KMUs, welche Lehr- und Arbeitsstellen schaffen,

bei denen man einkauft, Dienstleistungen erbringen, Ärzte, Physiotherapeutinnen und -therapeuten, Elektrikerinnen und Elektriker etc. Zu diesen muss man Sorge tragen. Die Steuereinnahmen sind um über CHF 3 Mio. gestiegen. Mehrheitlich bei den natürlichen Personen. Es ist klar, dass das steuerliche Hauptproblem der Kanton Bern ist. Es ist ein schöner Kanton, aber er liegt am oberen Ende der schweizerischen Steuerskala. Es gilt nach wie vor: «wer hier lebt, kann entweder nicht rechnen oder es gefällt ihm». Einen anderen Grund in Spiez zu leben gibt es nicht. Man muss Sorge tragen zu allen, welche hier arbeiten oder wohnen und man muss den finanzpolitischen Gestaltungsspielraum unbedingt nutzen. Diese Rechnung zeigt eine mehrjährige Reihe von positiven Abschlüssen. Es ist aber unverständlich, dass der Gemeinderat keine Anpassungen und Steuererleichterungen vorschlägt, wie dies im Interesse für alle Steuerzahlenden angezeigt wäre. Dies wird in anderen Gemeinden im Berner Oberland längstens gemacht (Thun etc.). Es ist wichtig zu wissen, wer von Steuererleichterungen betroffen wäre. Es ist klar, dass dies vor allem die hohen Einkommen aber auch die mittleren und tiefen Einkommen betrifft. Im Kanton Bern bezahlen im Gegensatz zu anderen Kantonen Geringverdienende überproportional hohe Steuern. Es gibt also Handlungsbedarf. Es stellt sich die Frage, welchen Handlungsspielraum die Gemeinde hat. Man schaut dorthin, wo die Kosten anfallen, und es werden gewisse Schwerpunkte für die Gemeinde gesetzt (innovativ, effizient, ressourcenschonend). Die Gemeinde bietet sehr viel mit der schönen Bucht, guten Verkehrsanbindungen, intakte Infrastruktur etc. Aber es benötigt noch etwas mehr. Die Arbeit wird nicht ausgehen. Die FDP-Fraktion wird dem Geschäft mit Zähneknirschen zustimmen.

Branka Fluri (SP): Die SP-Fraktion dankt der Abteilung Finanzen für die sorgfältige Arbeit und der Präsentation von Ursula Zybach sowie allen Mitarbeitenden der Gemeinde für den sorgfältigen Umgang mit den Finanzen. Es ist gut, dass die Gemeinderechnung so positiv abschliesst. Auch wenn man sich von diesem Abschluss nicht blenden lassen darf, da nicht alles Geld auf der Habenseite wirklich Neueinnahmen sind. Erfreulich sind die höheren Steuereinnahmen und andererseits die tieferen Ausgaben bei der Sozialhilfe. Es wird bedauert, dass es nicht möglich ist, alles Budgetierte umzusetzen. Dies ist ein Grund dafür, dass der Unterschied zwischen Budget und Rechnung zu gross ist. Bei den Investitionen stehen noch viele Projekte an und vieles wird immer hinausgeschoben. Deshalb ist die SP-Fraktion ganz klar dagegen, dass die Steuern gesenkt werden. Dem Geschäft wird zugestimmt.

Simon Schneeberger (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion dankt der Abteilung Finanzen für die Erstellung des sauberen Berichts und der Gemeindeverwaltung für den sorgsamen Umgang mit den Steuergeldern. Ein positiver Rechnungsabschluss ist erfreulich. Aber es muss auch hier festgehalten werden, dass die Auflösung der Neubewertungsreserven das Resultat massiv beschönigt. Wenn man so viel investiert hätte, wie geplant, sähe das Resultat ganz anders aus. Gleichwohl darf festgehalten werden, dass die Gemeinde Spiez auf gesunden Beinen steht und künftige wichtige Investitionen getätigt werden können. Man spricht hier von Schulraum, Gestaltung des Zentrums sowie Investitionen in Sport und Kultur. Natürlich auch Investitionen gegen den Klimawandel. Zum Votum von Andrea Frost führt er aus, dass er froh ist, dass die Leute hier wohnen, weil es ihnen hier gefällt und sich für das Dorfleben einsetzen wollen. Es soll kein Paradies geben für Steuerflüchtlinge.

Bernhard Kopp (GS): Die GS-Fraktion hat die Rechnung ganz genau angeschaut. Man hat sich auch einen Abend lang von Matthias Schüpbach die Details erklären lassen. Ein Gewinn von mehr als CHF 3 Mio. ist erfreulich. Man muss dies aber im Verhältnis sehen zu den anstehenden Investitionen in den nächsten Jahren, welche sich in zweistelligen Millionenbeträgen bewegen werden. Ebenfalls hat die Gemeinde noch CHF 12 Mio. Schulden, welche nicht vergessen werden dürfen. Die GS-Fraktion wird dem Geschäft zustimmen. Man bedankt sich für die gute Arbeit bei allen Mitarbeitenden der Gemeinde, vor allem auch bei der Abteilung Finanzen.

Andreas Blaser (EVP): Auch die EVP-Fraktion nimmt erfreut vom guten Rechnungsabschluss 2022 Kenntnis. Man dankt Ursula Zybach, Matthias Schüpbach und seinem Team für die saubere und grosse Arbeit. Auch den Steuerzahlenden wird gedankt. Dem Antrag des Gemeinderates wird zugestimmt.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 f) der Gemeindeordnung

beschliesst:

Die Jahresrechnung des Jahres 2022 sowie der Jahresbericht 2022 werden genehmigt.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

Geht an

-